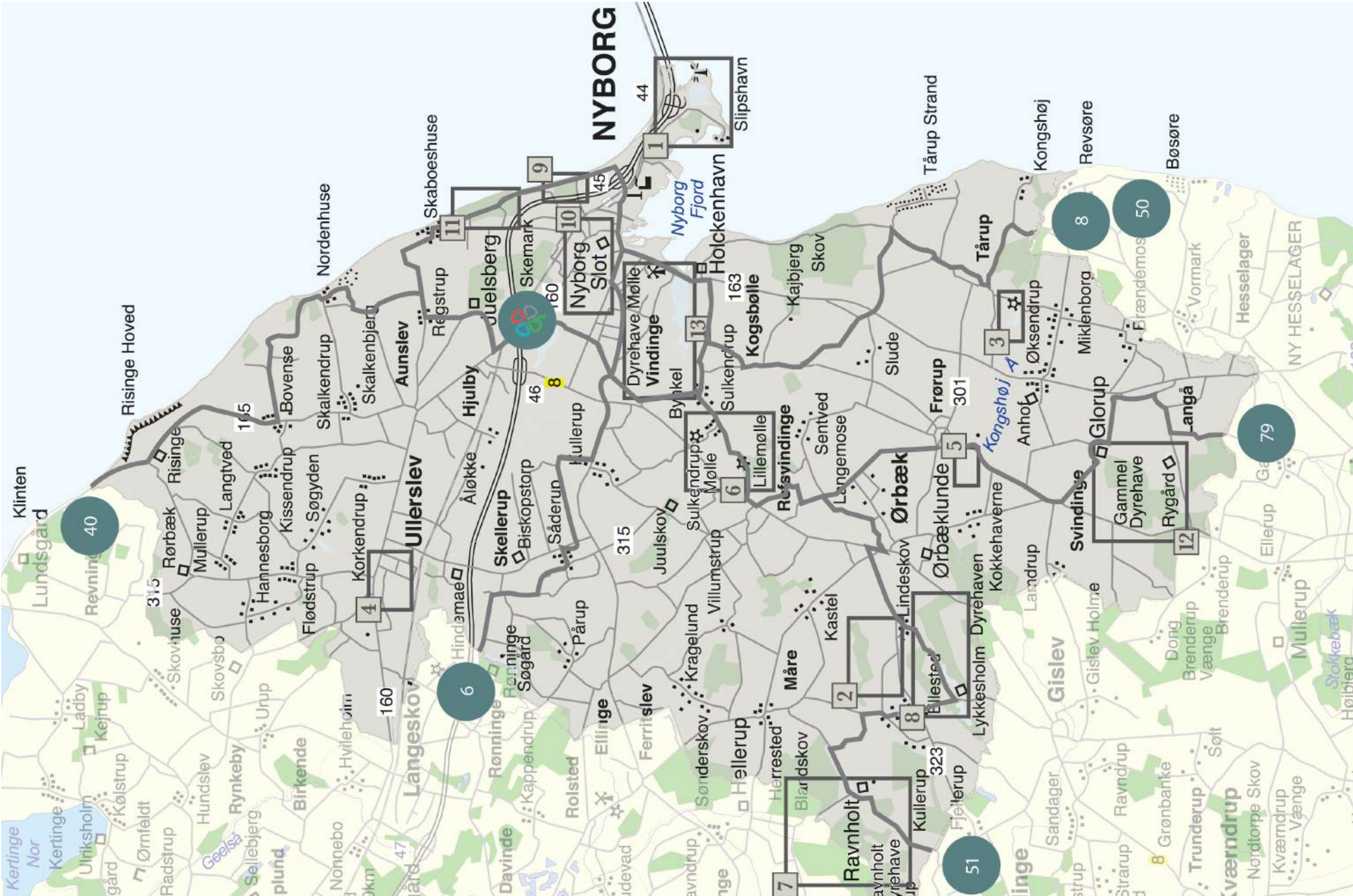




1 Østerø Sø 4,6 km

Østerø-See

Die Halbinsel Knudshoved besteht aus Sand und Kies, die an der Küste nördlich von Nyborg abgetragen, von der Strömung nach Süden geführt und als Halbinsel wieder abgelagert wurden.

Der See und die umgebenden Strandwiesen sind als Brut- und Futterplatz für viele Enten- und *Stelzvögel von großer Bedeutung. Die Wasserlöcher in den Strandwiesen sind außerdem wichtige Brutplätze und Lebensräume für Lurche.

Auf den Strandwiesen wachsen u. a. seltenen Pflanzen wie Dornmelde, Prachtnelke und Schilfrohr. Auf den höher gelegenen Gebieten blüht die Besenheide.

Der Vogelturm

Vom Parkplatz aus erreicht man über einen Naturpfad den Vogelturm am Østerø-See, ohne die Vögel zu stören. Im Turm hängen Schautafeln mit den häufigsten Vögeln. Man kann Lachmöwen, Fluss-Seeschwalben und Säbelschnäbler sehen sowie eine Vielzahl von Enten, Schwänen und Gänsen beobachten.

Oft kommen Vögel auf dem Zug nach Süden hierher, weil sie den Großen Belt entlang der Vogelfluglinie parallel zur Brücke überqueren. Beim ehemaligen Fährhafen kann man im Herbst mit ein bisschen Glück u. a. Mäusebussarde auf ihrem Weg nach Süden sehen. Das ganze Gebiet steht unter Naturschutz und der zentrale Teil am Østerø-See ist ein international geschütztes Natura 2000-Gebiet. Deshalb bestehen strenge Anforderungen an die Naturpflege.



2 Langdysserne ved Lindeskov 3,1 km

Die Langdolmen bei Lindeskov



Im und um den Wald „Hestehave Skov“ herum liegen zahlreiche vorgeschichtliche Denkmäler aus der Jungsteinzeit (ungefähr 3.500 v. Chr.). Vermutlich lagen die Siedlungen am See, die Grabhügel etwas weiter im Hinterland. Es ist sehr stimmungsvoll, zwischen den vorgeschichtlichen Denkmälern auf gemähten Graspfaden im Wald spazieren zu gehen und sich die Lebensbedingungen früherer Generationen vorzustellen. Ein Feldweg führt zu Dänemarks längstem, noch erhaltenen Langdolmen, der nicht weniger als 168 m misst. Er war ursprünglich von 126 Randsteinen eingefasst. Ungefähr 200 m weiter zweigt ein Pfad vom Feldweg Richtung Westen zu einem Begräbnisplatz aus der Eisenzeit ab, der am Waldrand liegt und im Gelände nicht zu sehen ist. Hier liegen ein Steinkistengrab in einem Hügel, zwei Langdolmen und ein Runddolmen. Etwas weiter auf dem Waldweg gelangt man zu den Überresten einer Richtstätte, wo die Verbrecher seinerzeit ihr Leben lassen mussten. Vor Ort berichten Infotafeln über Ausgrabungen und Begräbnissitten.

Parkmöglichkeiten einige 100 m von der Landstraße.

1 Zwei Langdolmen, ein Runddolmen und eine Grabkammer aus der Jungsteinzeit.

2 Dänemarks längster Langdolmen.

3 Kongshøj Mølle 150 m

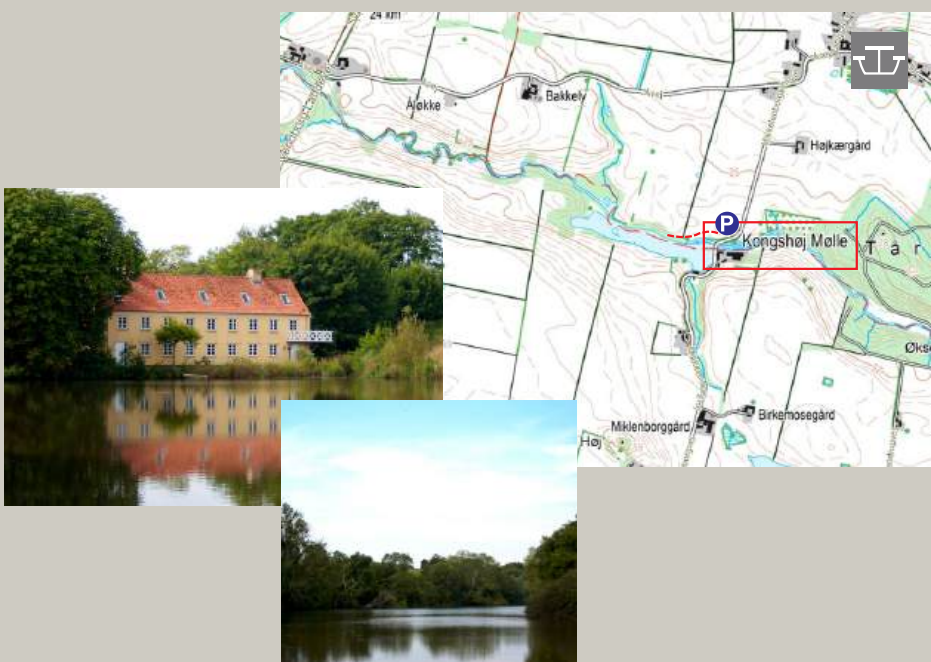
Kongshøj Mühle

Die Kongshøj-Mühle wurde um 1850 unter Gut Glorup angelegt. Mit einem wasserbetriebenen Hammerwerk wurden landwirtschaftliche Geräte gefertigt, und die Mühle mahlte Getreide. Zur Anlage gehörten auch eine Dreherei und eine Bäckerei. Die Kongshøj-Mühle entwickelte sich schnell zu einem größeren Unternehmen mit bis zu 30 Mitarbeitern. Durch das Werk war ein Großteil der Einwohner des Kirchspiels Frørup in Lohn und Brot. Die Müllerei war bis nach dem 2. Weltkrieg in Betrieb. Es wurde eine Turbine für die Stromproduktion angeschlossen, die bis 1962 unverändert weiterlief. Nach einer Renovierung der Turbine wurde die Stromproduktion 1979 wieder aufgenommen und läuft noch heute. Der Mühlteich und der Ansatz des Wasserfalles bestehen nach wie vor.

Das Wehr staute den Fluss auf 7 m – so hoch wie sonst nirgends auf Fünen. Es verhinderte damit die freie Beweglichkeit von Fischen und Fauna, weshalb 1998 ein 650 m langer Umlauf mit Ruhebecken für aufsteigende Fische angelegt wurde. In der starken Strömung unter dem Wehr sind im Winter die Wasserramsel und oft auch der Eisvogel und die Gebirgsstelze zu sehen; die beiden Letzteren brüten regelmäßig am Fluss „Kongshøj Å“.

Das Gebiet am Kongshøj Å ist seit der Jungsteinzeit vor 4.000 Jahren ein idealer Lebensraum für Menschen. Sie konnten im Fluss fischen und in den fruchtbaren Gebieten am Wasser auf die Jagd gehen.

Am Mühlteich befinden sich ein Parkplatz und eine öffentliche Grünfläche mit Tischen und Bänken, wo man im Schatten seinen Picknickkorb und die Aussicht auf den See und die Natur genießen kann. Die Mühle ist im Privatbesitz und nicht öffentlich zugänglich.



4 Bondemosen 3,0 km

Bauernmoor



Bondemosen, ein Grüngebiet mitten in Ullerslev, ist für das Freiluftleben des Ortes Ullerslev sehr wichtig. Zum Teil sind die Flächen im Gemeindebesitz. Ein „Kuhweidezunft“ – „Bondemosens Kogræsserlav“ – lässt hier im Sommer ihr Vieh weiden. Durch das Vieh werden die charakteristischen Pflanzen der Weide bewahrt, indem das Gebiet lichtoffen gehalten wird. Man kann also sagen, dass die Kühe eine Art „Naturpfleger“ sind.

Im Frühjahr kann man mit ein wenig Glück Breitblättriges Knabenkraut und Breitblättrige Ständelwurz im Moor sehen.

Parken kann man an mehreren Stellen in den Straßen um Bondemosen, am zentralsten am ehemaligen Rathaus und dem Einkaufszentrum.

5 Regisse Kilde 600 m

Regisse Quelle

Überall in Dänemark gibt es Quellen, die früher viel besucht wurden – besonders am Johannisabend, weil man glaubte, dass das Wasser an diesem Abend besondere Heilkräfte besitzt. Eine dieser heiligen Quellen ist die Regisse-Quelle in Frørup. Die Regisse- oder Reise-Quelle, wie sie ab und zu genannt wird, liegt auf einem Feld, das zum Hof Regissegård in der Nähe des Flusses „Kongshøj Å“ gehört.

Heilige Quellen sind fast immer mit Sagen verbunden. Um die Regisse-Quelle ranken sich gleich mehrere. Eine berichtet, dass Regisse mit ansehen musste, wie ihre Kinder getötet wurden, und dass danach eine Quelle entsprang. Eine andere schildert, dass sie von dem Bauern, bei dem sie diente, geschlagen wurde. Dort, wo sie zu Boden fiel, entsprang eine Quelle. Nach einer dritten Sage stammt der Name von einer jungen Frau, die das Christentum predigte und dafür mit ihrem Leben zahlen musste. Wo ihr Blut floss, entsprang eine wunderstätige Quelle.

Die Regisse-Quelle wurde von 1993-95 restauriert. Dabei wurden mehrere mittelalterliche Funde gemacht.

Hans Christian Andersen besuchte bereits als Kind diese heilige Quelle zusammen mit seiner Mutter, die an religiösen Zusammenkünften auf dem jährlichen Johannismarkt bei der Quelle teilnahm.

Andersen wuchs fromm und abergläubisch auf und war von Jesus und den nordischen Göttern fasziniert. Für den Roman „Nur ein Spielmann“, der 1837 erschien, ließ er sich von diesem Hintergrund inspirieren. Parkplatz in der Nähe der Quelle.



6 Lille Mølle

Die kleine Mühle



Die Mühle „Lillemølle“ liegt besonders schön am Fluss „Ørbæk Å“ im Wald „Æbleskov“ südlich von Nyborg. Die Mühle steht unter Denkmalschutz und ist eine der besterhaltenen Wassermühlen Dänemarks. Die Mühle ist funktionsfähig mit 2 Wasserrädern und hat eine einmalige Kulturgeschichte. Die Mühle wurde 1672 gebaut, brannte aber 1827 nieder. Später wurde das dreiflügelige Fachwerkgebäude „Møllegård“ gebaut. Bis 1900 gehörte die Mühle zum Herrnsitz Holckenhavn.

Die Mühle wurde von 1764 bis 1971 von 6 Generationen aus derselben Müllerfamilie betrieben. Der Mühlenexperte Anders Jespersen hat von 1970 bis 1980 die Mühle restauriert. Die jetzigen Besitzer erwarben Lillemølle 2008. Sie haben das Gebäude gründlich restauriert, und die Mühle ist heute in einem gepflegten Zustand. Man kann die Mühle nach Vereinbarung besuchen und außerdem eine Führung buchen. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.lillemollen.dk.

Es wird erzählt, dass Hans Christian Andersen einst Lillemølle besucht hat. Am 12.9.1849 besuchte er Holckenhavn und schrieb in sein Tagebuch: „Habe einen Spazierfahrt zu der dicken Müllerfrau gemacht“. Bei der Mühle befindet sich ein Schild mit einer Skizze von Hans Christian Andersen. Können Sie das Motiv, das er gezeichnet hat, finden?

Unterhalb der Mühle kann man im Winter die Wasserramsel sehen, und im Mühlteich ist manchmal der Eisvogel zu sehen. Ein Parkplatz befindet sich im Wald „Æbleskov“ gegenüber der Mühle. Man kann am Fluss „Ørbæk Å“ entlang gehen und durch die enge Schlucht im Æbleskov spazieren gehen. Der Ørbæk Å ist, was Wassermühlen betrifft, etwas ganz Besonderes. Auf einer Strecke von 3,5 km hat der Fluss ein Gefälle von 38 m, so dass 5 Wassermühlen betrieben werden konnten. Von denen sind die Mühlen „Lillemølle“ und „Sulskendrup Mølle“ bis heute erhalten geblieben.

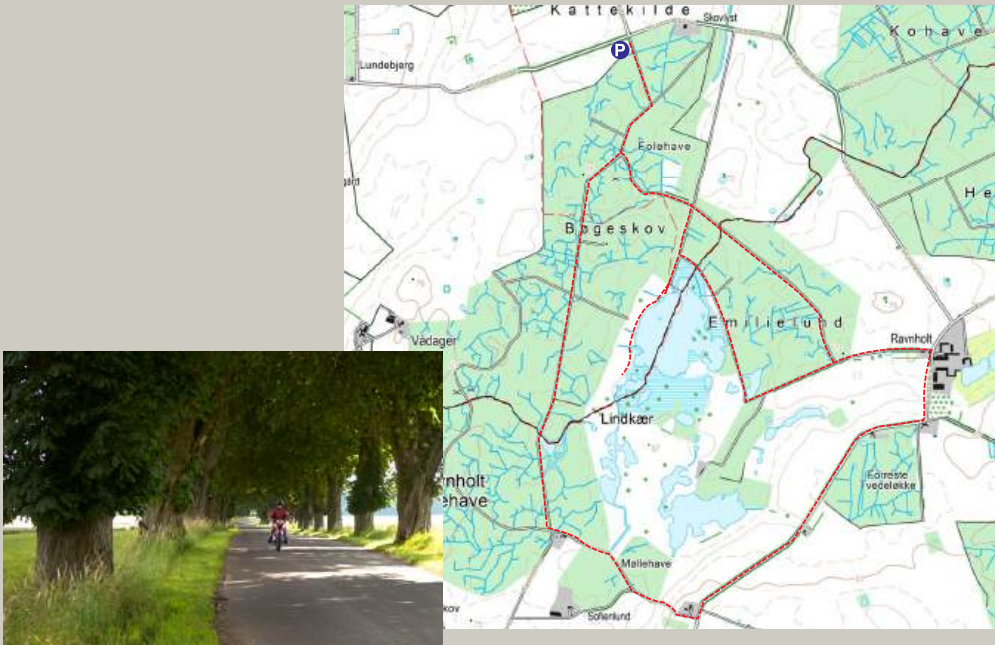
7 Vådområde og alléer 7,9 km

Feuchtgebiete und Alleen

Gut Ravnholt, das von großen Laubwäldern umgeben ist, ist mit seinen 2.500 ha der zweitgrößte Gutshof Fünens. Seine Geschichte beginnt um 1365, als der Hof der Erzählung nach als gewöhnlicher Auswieserhof angelegt wurde. Im 15. Jahrhundert kam Ravnholt in den Besitz der Familie Bild und war noch 1504 ein bescheidener Knappenhof von der Größe zweier normaler Bauernhöfe. Im Laufe des 16. und 17. Jahrhunderts wurde der Landbesitz erweitert, so dass Ravnholt im Laufe der Zeit eines der größten Güter auf Fünen wurde. Ravnholt ist seit fast 200 Jahren im Besitz der Familie Sehested-Juul. In seiner heutigen Gestalt ist das Schloss das Ergebnis erheblicher Um- und Anbauten von etwa 1845 bis 1870. Ravnholt hat heute die längste zusammenhängende Allee Dänemarks (ca. 9 km), einen sehr schön angelegten Park und ein reiches Tierleben in Feld und Wald.

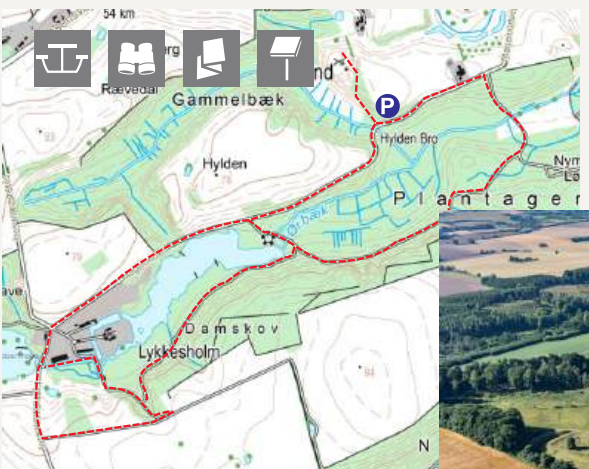
Gutshof und Park sind nicht öffentlich zugänglich. Eine Fahrt durch die kilometerlangen, unter Naturschutz stehenden Kastanienalleen, die aus mehreren Richtungen nach Ravnholt führen, ist jedoch sehr zu empfehlen.

Ein Moorgebiet mit einem großen Feuchtgebiet unmittelbar südwestlich von Ravnholt ist wiederhergestellt worden. Parken kann man am Straßenrand im nördlichen Teil des Waldes, von wo aus das Gebiet zugänglich ist. Die Wälder sind ebenfalls gut für lange Wanderungen im Ravnholter Tiergarten und ein Feuchtgebiet geeignet. In den Wäldern brüten viele Raubvogelarten, und im Winter kann man mit ein bisschen Glück rastende Adler sehen.



8 Magelund Voldsted 5,3 km

Wallanlage Magelund



Das Gut Lykkeholm liegt sehr schön am Ende eines Tunnelnests an einem von Wald umgebenen See. In einem Seitental liegt Lykkeholms Vorgänger, die Wallanlage Magelund, eine der größten und meist befestigten mittelalterlichen Wallanlagen Dänemarks. Einst lag hier eine große Burg – heute sind nur die eindrucksvollen Wälle erhalten geblieben. Der Burghügel ist 15 m hoch und hat eine Länge von 70 m. gegen Süden und Osten war die Anlage durch mächtige Erdwälle, gegen Norden und Westen durch einen See geschützt. Die Wallanlage ist heute entforstet, und es sorgen Schafe dafür, dass sie nicht wieder mit Bäumen und Büschen überwächst. Das markante historische Denkmal ist deshalb deutlich in der Landschaft zu sehen.

Die Wälle und die Burg wurden wahrscheinlich Ende des 13. Jahrhunderts angelegt und wurden erstmals 1329 erwähnt, als sie wegen der unruhigen Zustände verstärkt wurden. Der König und der Adel kämpften um die Macht in Dänemark.

Als König Valdemar Mitte des 14. Jahrhunderts die holsteinischen Grafen besiegt hatte, wandte er sich gegen die dänischen Adligen. In diesen Jahren wurden viele große Burgen zerstört. Seine Tochter, Königin Margrethe I., folgte den Spuren ihres Vaters. Viele der befestigten Burgen, die nicht im Besitz der Krone oder königstreuer Untertanen waren, mussten weichen. 1391 erwarb Königin Margrethe die Burg Magelund und vermachte sie im selben Jahr an ihren treuen Knappen Henneke Olufson Bjørn.

Magelund ähnelt Wallanlagen wie Sobygård auf Æro, Ørkild in Svendborg und Hindsgavl bei Middelfart.

Die Wallanlage ist durch Pforten im Zaun zugänglich.

9 Christianslundsskoven 1,8 km

Der Wald "Christianslundsskoven"

Der 25 ha große Wald liegt idyllisch am Großen Belt (Storebælt) in der Nähe der Stadt. Die meisten Bäume sind Buchen, außerdem wachsen auch Eichen, Eschen, Ahorne, Feldahorne und Erlen im Wald. Wenn Sie im Wald spazieren gehen, können Sie auch z.B. Lärchen, Edeltannen, Douglasien und Roteichen sehen.

Der Wald ist heute wegen der Nähe zur Stadt so belebt, dass man nur selten größere Wildarten wie Reh, Fuchs und Hase sieht. Wenn man einen Hund hat, der gehorcht, darf diesen auch ohne Hundeleine laufen.

An der Einfahrt zur Strandallee vom Christianslundssvej aus stehen 2 weiße Markierungssteine mit der Jahreszahl 18-38. In diesem Jahr erhielt der Wald seinen jetzigen Namen. Vor 1838 hieß der Wald Hesselet, aber nachdem Prinz Christian (der spätere König Christian VIII.) den Wald besuchte, hatte der Wald seinen Namen bekommen und die 2 Steine wurden gesetzt.

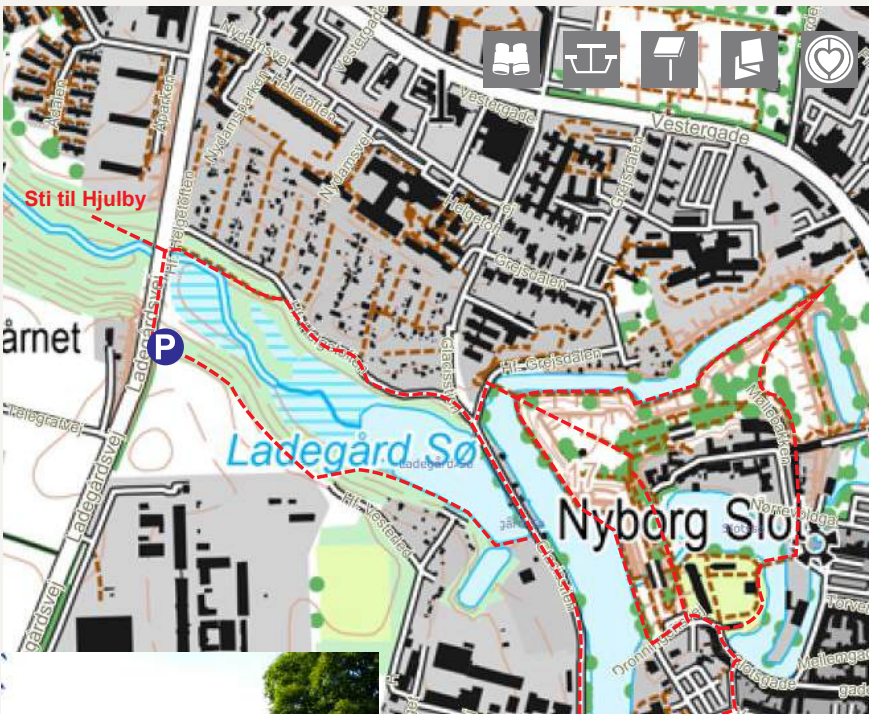
Südlich des Waldes liegt eines der größten Kongresshotels in Dänemark, Hotel Nyborg Strand. Etwas weiter nördlich im Wald liegt das Hotel Hesselet, das im japanischen Stil gebaut ist.

Im nördlichen Teil des Waldes liegt auch das Restaurant Liefroy, zu dem eine idyllische Grünfläche direkt am Meer gehört. Hier liegen u. a. ein schöne, strohgedeckter Pavillon und mehrere freistehende alte Bäume. Einer dieser Bäume, eine Eiche, wurde 1915 gepflanzt, um das Wahlrecht der Frauen zu markieren. Auf der Rasenfläche finden ganzjährig viele öffentliche Veranstaltungen wie z. B. Vogelschießen, Johannistag oder Konzerte statt.



10 Ladegårdsskoven og Nyborg Vold 3,0 km

Der Ladegårdswald und der Nyborger Wall



Das Schloss Nyborg war eine der bevorzugten Residenzen der dänischen Könige. Nach dem Dänisch-Schwedischen Krieg in den 1650ern wurde es zu einer Festung mit Wallsystemen und großen Bastionen ausgebaut, von denen noch heute Reste zu sehen sind. Auf der Königin-Bastion stehen vier 18-Pfund-Kanonen, Modell 1753, hergestellt nach Originalzeichnungen des Zeughausmuseums, und zwei originale 84-Pfund Granatenkanonen, System 1834.

In Nyborg ließen sich keine Brunnen graben, weshalb das Wasser von außerhalb geholt werden musste, als vor 800 Jahren die Stadt um die Burg herum entstand. Von der schönen Bruchsteinbrücke aus dem Jahr 1834 am Ladegårdsvej sieht man den Fluss „Ladegårds Å“, der auf der Sohle eines schmalen Tunneltals aus der Eiszeit fließt. Vor vielen Jahren wurde das Wasser des Vindinge Å reguliert, so dass es über den Ladegårds Å nach Nyborg floss. Dadurch erhielt man Trinkwasser für die Stadt, Wasser für die Schlossmühle und für die Auffüllung der Burggräben. Die Mündung des Ladegårds Å in die Förde war durch einen niedrigen Damm versperrt. Das aufgestaute Wasser bildete den Ladegård-See, der bis an die Burg heranreichte. Geht man auf dem Weg am Ladegårds Å entlang weiter, gelangt man zum Hjulby-See und zum Moor, die weiter westlich liegen.

An der Südseite des Ladegård-Sees sind die Überreste des Waldes zu sehen, der früher den Tierpark des Schlosses bildete. Die erhalten gebliebenen alten Eichen stehen unter Naturschutz.

Geht man vom Schloss Nyborg durch das Ausfalltor unter dem Wall, hat man den breiten Wallgraben vor sich. Am entgegengesetzten Ufer strömt das Wasser vom Ladegård-See hinein. Ein Kanal führt das Wasser weiter unter dem Boden der Tore hindurch in den Schlosssee.

Wenn man durch das Tor zurück in Richtung Marktplatz geht, sieht man unter der Brücke das Wasser des Sees durch den Schlossgraben um die Bibliothekshalbinsel strömen und dann in entgegengesetzter Richtung in den Mühlengraben entlang der Slotsgade, am Marktplatz vorbei und durch die Schlossmühle. Vom Mühlengraben aus wurde das Trinkwasser der Stadt früher durch Rinnen aus ausgehöhlten Baumstämmen in Tröge geleitet, aus denen die Bürger das Wasser herauspumpen konnten.

11 Teglværksskoven og Strandvænget 5,5 km

Ziegeleiwald und Grünanlage Strandvænget

Teglværksskoven

Der Wald hat eine schöne Lage am Großen Belt (Storebælt) nördlich von Nyborg. Er ist 1,5 km lang und ungefähr 600 m breit. Sein Alter ist unbekannt, 1435 aber vermachte Erik von Pommern den Wald der Stadt Nyborg. Im Laufe der Zeit hat der Wald Holz für die Bürger der Stadt und Eichenholz für die Nyborger Schiffsverft geliefert.

Die erste Durchforstung des Waldes erfolgte 1880. Die Hauptbaumart ist Buche, gemischt mit Eiche, Esche, Erle und Nadelholz. Der älteste Buchenbestand ist ungefähr 180 Jahre alt. An größeren Tierarten sieht der Waldbesucher häufig Rehwild, Hase und Fasan.

Beim Restaurant im Teglværksskoven liegt zum Meer hin ein recht hoher Hügel aus Lehm mit einem Hünengrab. Von hier aus hat man eine gute Aussicht nach Norden auf die Insel Romsø und die Halbinsel Hindsholm. Auf dem Hügel stand seinerzeit ein kleiner Pavillon, der um 1890 errichtet wurde, als der damalige Kronprinz Frederik (der spätere Frederik VIII.) bei der Garnison in Nyborg diente.

Durch das große Feuer in Nyborg am 11.-12. September 1797 entstand eine hohe Nachfrage nach Ziegelsteinen. Deshalb wurde im Kohaven eine große Ziegelei gebaut, und später wurde der Wald „Teglværksskoven“ („Ziegeleiwald“) genannt. Die Ziegelei lag in der Nähe des Restaurants und bestand aus einem großen und einem kleinen Ofen sowie 4 Scheunen.

Auf Waldwegen oder einem Pfad an der Küste entlang gelangt man direkt nördlich des Waldes zur Grünanlage „Strandvænget“.

Strandvænget

Strandvænget war früher eine staatliche Einrichtung für geistig Behinderte. Sie liegt in einer etwa 15 ha großen Garten- und Parkanlage mit herrlichem Blick auf das Meer. Das Gebiet ist öffentlich zugänglich, und hier kann man auf verschiedene Arten die Natur erleben. An Feuerstellen kann man ein Picknick machen, und der Strand lädt zum Baden ein. Es gibt einen Mini-Zoo, einen Spielplatz der Sinne und vieles mehr.

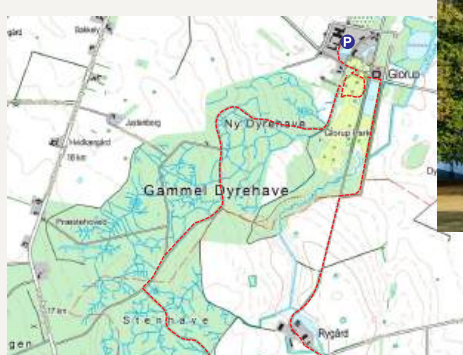


Nur auf Strandvænget:



12 Glorup Herregård 6,1 km

Herrenhof Glorup



Glorup ist einer der interessantesten Herrensitze Dänemarks. Er wurde in den 1590ern als vierflügeliges Renaissancegebäude errichtet, jedoch 1765 von Nicolas Henri Jardin, dem führenden französischen Architekten seiner Zeit, zu einem zeittypischen, eleganten kleinen Barockschloss umgebaut. Das Schloss hat niedrige, weiß verputzte Flügel mit gelben Gesimsen und ein markantes Mansardendach mit glasierten blauschwarzen Dachziegeln.

Der Garten ist einer der ersten romantischen Gärten Dänemarks – ein so genannter anglochinesischer Garten, der von zwei großen parallelen Lindenalleen eingerahmt wird, die vom Gutshaus aus in die Landschaft ausstrahlen. In Gärten schaffen Eichen, Obstbäume und exotische Pflanzen exakte, regelmäßige Muster. Außerdem führen die gewundenen Gartenwege zu Pavillons, Vasen, Statuen und einem Spiegelteich mit künstlicher Insel.

Schloss und Park Glorup wurden als einzigartige Zeugnisse der herausragenden, verfeinerten Architektur und Gartenkunst jener Zeit in den Kulturkanon für Architektur des dänischen Kulturministeriums aufgenommen. Von den 1840ern bis in die 1860er hielt sich Hans Christian Andersen oft auf Glorup auf und hatte sogar sein eigenes Zimmer. Insgesamt verbrachte er mehr als ein Jahr als Gast auf dem Gut, wo er auch einige seiner berühmten Gedichte schrieb.

Die Wälder von Glorup

Die Hauptgebäude des Herrensitzes Glorup und des Vorwerks Rygård sind von Wäldern umgeben, in denen schon früh eingeführte Baumarten gepflanzt wurden. Hier gibt es z.B. alte Lärchen, Douglasien und Edeltannen.

Zwecks Genehmigung für besondere Aktivitäten (Reiten, Laufen, Baumklettern, besondere Nutzung des Parks und vieles mehr) kann man sich unter glorup.gods@mail.tele.dk an den Herrenhof wenden.

Machen Sie einen Spaziergang durch den stimmungsvollen Park und eventuell durch die Gutslandschaft zum kleinen Hauptgebäude von Rygård, dem Inbegriff einer romantischen Burg. Der Rückweg nach Glorup kann über einen gekennzeichneten Weg durch den Wald „Gammel Dyrehave“ führen.

Der Schlosspark von Glorup ist tagsüber für Besucher geöffnet.

Es gibt einen gebührenpflichtigen Parkplatz am Herrenhaus. Die Einnahmen werden für die Instandhaltung vom Park und Wegen verwendet. Der Feldweg zwischen Rygård und Glorup ist manchmal wegen Feldarbeit geschlossen. Der Aufenthalt auf dem Feldweg ist nicht erlaubt und Hunde müssen an der Leine geführt werden. Der Aufenthalt erfolgt auf eigene Gefahr.

13 Holckenhavn fjord og Vindinge Å 9,1 km

Holckenhavner Förde und der Fluss "Vindinge Å"

Die Holckenhavner Förde und das Flusstal des Ørbæk Å entstanden während der Eiszeit, als eine gewaltige Gletscherzunge den gesamten Großen Belt und die umliegenden Landgebiete bedeckte. Schmelzwasserflüsse strömten unter dem Eis durch Tunnel und waren so kräftig, dass sie Täler in den Boden schürften.

Die Flüsse „Vindinge Å“ und „Ørbæk Å“ münden in das Ende der Holckenhavner Förde. Die Förde reichte beim höheren Wasserstand des Steinzeitmeeres bis nach Bynkel im Flusstal des Ørbæk Å und bis nach Vindinge im Flusstal des Vindinge Å. Eine geringfügige Landhebung sowie die Ablagerung von feinem Sand, Schlamm und Torf aus den beiden Flüssen und die Vegetation an den Ufern der Förde haben jedoch im Laufe der Zeit Teile der Förde aufgefüllt.

An der Holckenhavner Förde gibt es sehr artenreiche Moore und Strandwiesen. An der Mündung des Ørbæk Å wächst u. a. Knabekraut. Die Förde ist ein hervorragendes Vogelgebiet, wo das ganze Jahr hindurch u. a. Enten, Gänse, Schwäne, Blässhühner zu sehen sind. Besonders zur Zeit des Vogelzuges kann man Seeadler und andere Raubvögel beobachten. Graureiher und Rohrweihe brüten in diesem Gebiet.

Die Holckenhavner Förde und das Tal des Ørbæk Å zählen zu den ungefähr 200 Gebieten in Dänemark von nationalem geologischem Interesse.

Neben der eingezeichneten Route gibt es noch mehrere weitere Möglichkeiten für Wanderungen im Gebiet, z. B. vom Holckenhavn-Damm aus über den GL Vindingevej zu einem gekennzeichneten Weg auf der ehemaligen Eisenbahnstrecke zum Fluss „Vindinge Å“ und von hier aus über einen Weg nach Vindinge. Von Vindinge über öffentliche Straßen durch Rosilde nach Bynkel und zurück nach Holckenhavn. Im Gebiet gibt es mehrere schöne Aussichtspunkte mit Blick über die Förde und das Flusstal. Wenn man dort steht, kann man sich vorstellen, wie die Wikingerschiffe vor 1.000 Jahren bei ihrer Fahrt nach Vindinge die Förde durchquert haben.



Willkommen im Grünen

Einer unserer Schwerpunktbereiche in der Gemeinde Nyborg ist die Schutz der vielen Naturgebiete, erhaltenswerten Landschaften und das vielfältige Kulturerbe, die so charakteristisch für unser Gebiet sind.

Die Gemeinde Nyborg ist erlebnisreich, und dieses Faltblatt ist als Aufforderung gedacht, die Grüngebiete zur Erholung für Seele und Körper zu benutzen. Erleben Sie den grandiosen Blick über den Großen Belt oder die märchenhafte Stimmung in einem stillen Flusstal mit rieselnden Wasser, wo die Wassermühle jahrhundertlang Dreh- und Angelpunkt war.

Wir hoffen dass Sie als Besucher dazu beitragen, die Gebiete so sauber und unzerstört wie möglich zu erhalten. Achten Sie darauf, Pflanzen und Tiere des Gebietes nicht zu stören oder zu beschädigen, und hinterlassen Sie bitte keinen Abfall in der Natur. Viele Naturgebiete der Gemeinde sind im Privatbesitz. Nehmen Sie deshalb bitte Rücksicht, wenn Sie die Naturgebiete genießen.

Sie können den QR Code scannen oder unsere Website www.visitnyborg.dk/13-groenne-oplevelser-i-nyborg besuchen. Hier finden Sie vertiefende Inspiration und Wissen, zusammen mit weitere Vorschläge für Erlebnisse auf das östliche Fünen.

Lob und Tadel so wie Ihre Erlebnisse dürfen Sie gerne auf Facebook, Instagram und E-Mail mit uns und andere Natur- und Kulturfreunde teilen.



Nyborg



Herausgegeben bei der Gemeinde Nyborg . 2018 . www.nyborg.dk

13 Erlebnisse im Grünen in der Gemeinde Nyborg

